

NATUR Das Magazin für Natur und Naturfotografie BLICK



FOTOREISE
Pura Vida! Costa Rica

FOTOSTIL
Federleicht in Weiß –
High-Key-Vögel in der Natur

MAKROFOTOGRAFIE
Faszination heimischer
Amphibien

FOTOTIPP
Blumenfotografie mit
Blitz und Wischtechnik



KÖNIG®
Photobags

Ein KÖNIG auf Reisen

Ob Stock, Wasser oder Stein,
mit KÖNIG Photobags ist Ihre Ausrüstung
sicher und bleibt jederzeit heil!



Im Nu verwandelt sich die Fahrradtasche
in einen praktischen Fotorucksack.

Der Inhalt der KÖNIG-Produkte wird
individuell maßgeschneidert und
an Ihre Ausrüstung perfekt angepasst.
Dazu sind sie wasserdicht und für einen
harten Outdoor-Einsatz wie geschaffen.



KÖNIG Photobags
Ulrichweg 48
71120 Grafenau/Döffingen

Telefon: 0 70 33 - 4 43 31
Fax: 0 70 33 - 4 25 33
E-Mail: info@koenig-photobags.de

www.koenig-photobags.de



Foto: privat

Liebe Leserinnen
und Leser,

der letzte Winter war wohl einer, wie er im Buche steht.
Schneereich und frostig, mit dem kältesten Januar seit
vielen Jahren.

Nach langanhaltender Kälteperiode mit Temperaturen
im mittleren zweistelligen Minusbereich und starken
Ostwinden froren sogar weite Teile der Ostsee komplett
zu, insbesondere die flachen Küstenbereiche und
Boddengewässer (wie vor Rügen und Usedom).

Rügen hat es besonders getroffen: Die Eisdecke reichte an einigen Stellen bis zum Horizont. Es bildeten sich stellenweise meterhohe Eisberge. Das Kurische und das Frische Haff waren mit bis zu 50 Zentimeter dickem Eis bedeckt. Auch in der Mecklenburger Bucht türmte der Wind das Eis teilweise beeindruckend auf.

Die Natur hat im Laufe der Evolution extrem effektive Strategien entwickelt, damit Tiere in dieser kalten Jahreszeit bestens ausgestattet sind. Man unterscheidet dabei vor allem zwischen denjenigen, die aktiv bleiben, und jenen, die ihren Energieverbrauch drastisch senken oder in wärmere Regionen weiterziehen. Der Fischotter als aktiver Zeitgenosse in unseren Gefilden ist ein bemerkenswerter Überlebenskünstler, der dank spezifischer biologischer Anpassungen problemlos strengem Frost und eisigem Wasser trotzt. Genau solche Eigenschaften waren in diesem Winter überlebenswichtig, deshalb habe ich mich ausgiebiger mit dem Fischotter beschäftigt.

Während meiner langen Ansitze, wartend auf den Otter, tauchten auch andere spannende Tiere auf, zum Beispiel ein Mink. Der kleine Marder ist ein begnadeter Räuber, der mit ebenso großen Fischen kämpfte und sie direkt vor meiner Linse erbeutete. Ich habe spektakuläre Aufnahmen machen können; geblieben sind unvergessliche Erinnerungen, die ich mit Ihnen teilen möchte.

Wir bringen Ihnen in dieser Ausgabe eine bunte Themenvielfalt mit:

So zeigt Achim Schumacher uns unsere heimische Amphibienwelt, die oft im Verborgenen liegt. Dabei können sie in schillernden Farben strahlen und auffälliger nicht sein, bekommt man sie doch einmal zu Gesicht.

Dr. Martin Wienkenhöver ist für uns weit gereist. Diesmal besuchte er die Naturparadiese Costa Ricas. Beeindruckt von der Artenvielfalt und der Gastfreundlichkeit der Einheimischen, schwärmt er von diesem Kleinod zwischen Karibik und Pazifik.

Bewundern Sie in dieser Ausgabe seine Bilder und lesen seinen spannenden Reisebericht.

Carsten Finze ist ein absoluter Fan der Großkatzen. So nimmt er alle möglichen Strapazen auf sich, um diesen Tieren so nah wie möglich zu kommen. In seinem Fokus liegt das Erleben der Natur und Wildnis, zu guter Letzt sucht er das perfekte Bildmotiv. In seinem Beitrag berichtet er von seiner letzten Tour in den Bardiya Nationalpark in Nepal.

Zu den Geiern in die Extremadura nimmt Sie Dr. Beng-Thomas Gröbel mit und Marcel Braun erklärt Ihnen die High-Key-Fotografie anhand von Vogelmotiven.

Was mit einem Blitzgerät und einer speziellen Wischtechnik möglich ist, erklärt uns Dr. Gerald Haas in seinem Beitrag. Er experimentiert mit dieser besonderen Technik bereits seit mehreren Jahren und konnte sie inzwischen perfektionieren. Sie werden staunen!

Viel Freude mit dem Inhalt der vorliegenden Ausgabe!

Herzlichst, Ihr

P. Scherbuk



**Spezial
NATURBLICK**
**Mit
Geduld
und Biss**
ANSITZ UND TARNUNG
IN DER TIERFOTOGRAFIE

Erleben Sie den Puls der Natur
und lassen Sie sich entführen
in die unbekannte Wildnis Europas,
m dort am Abenteuer „Ansitzfotografie“
teilzuhaben und so Inspirationen
für eigene naturfotografische Projekte
zu gewinnen!



Fotos: Peter Scherbuk

Das NATURBLICK-Spezial ist ausschließlich
über den NATURBLICK Verlag erhältlich!

www.NATURBLICK.com



20

MAKROFOTOGRAFIE |

Von bunten Wasserdrachen und Unken mit Herzpupillen – Faszination heimische Amphibien

Vor Jahrmillionen entstanden und heute kurz vor dem Aussterben durch Lebensraumverlust und einen aggressiven Hautpilz: Unsere heimischen Amphibien faszinieren in einer bemerkenswerten Form- und Farbenvielfalt. Neben den Salamandern und Molchen wissen auch die Kröten, Frösche und Unken mit besonderen Eigenschaften zu begeistern. Achim Schumacher versucht, dieser oft heimlich lebenden Artengruppe etwas näher zu kommen und diese in seinem spannenden Fotobeitrag zu präsentieren. ■

Foto: Achim Schumacher



Foto: Dr. Martin Wienkenhöver

32

FOTOREISEE |

Pura Vida! Costa Rica

Während einer knapp zweiwöchigen Tour durch Costa Rica war dieser Gruß und Ausruf („Leben pur“) täglich hundertfach zu hören. Er ist für die Costa-Ricaner gleichzeitig ein Ausdruck für Genuss und Freude, eine sympathische Geste den Mitmenschen gegenüber oder eine Begrüßungs- und Abschiedsformel. Eine Art Lebensgefühl, zusammengefasst in zwei Worten für ein wirklich bemerkenswertes Land mit unterschiedlichsten Vegetations- und Klimazonen in Mittelamerika. Es gibt hier fast 900 verschiedene Vogelarten, unzählige Amphibien- und Reptilienspezies sowie interessante Säuger und Insekten. Dr. Martin Wienkenhöver hat dieses Kleinod zwischen Karibik und Pazifik bereist und dazu einen Reisebericht verfasst, den Sie nun in dieser Ausgabe lesen können. ■



Foto: Carsten Finze

50

TIERFOTOGRAFIE |

Auf den Spuren der Großkatzen Auf der Suche nach dem Tiger im Bardiya Nationalpark

Der Bardiya Nationalpark ist ein Naturschutzgebiet im Südwesten Nepals. Er wurde im Jahr 1976 gegründet und umfasst eine Fläche von etwa 968 Quadratkilometern. Der Park ist bekannt für seine vielfältige Tierwelt, allen voran Tiger, Leoparden, aber auch Elefanten und Nashörner sowie Krokodile. Auch zahlreiche Vogelarten sind in diesem Gebiet heimisch. Der Nationalpark ist einer der größten unberührten Wildnisbereiche in Asien und ein wichtiger Teil des Terai-Arc-Landschaftskomplexes. Carsten Finze hat sich auf die Spur der dort größten Großkatze begeben, des Bengalischen Tigers. Über seine abenteuerliche Expedition berichtet er in seinem Beitrag. ■

INHALT 2 | 2026

Auf 88 NATURBLICK-Seiten Beiträge rund um die Natur und aus der Welt der Naturfotografie

NATUR im BLICK | Die besondere Naturaufnahme

Fischotter – der faszinierende Überlebenskünstler	8
Der Mink, ein begnadeter Jäger	16

MAKROFOTOGRAFIE

Von bunten Wasserdrachen und Unken mit Herzpupillen – Faszination heimische Amphibien	20
---	----

FOTOREISE

Pura Vida! Costa Rica	32
-----------------------	----

TIERFOTOGRAFIE

Auf den Spuren der Großkatze: Auf der Suche nach dem Tiger im Bardiya Nationalpark	50
--	----

VOGELFOTOGRAFIE

Geier in der Extremadura	58
--------------------------	----

FOTOSTIL

Federleicht in Weiß – High-Key-Vögel in der Natur	66
---	----

FOTOTIPP

Im Fokus – Der „Blooming Spirit“: Blumenfotografie mit Blitz und Wischtechnik	74
--	----

NATURBLICK-INFO	82
-----------------	----

NATURLITERATURBLICK	85
---------------------	----

NATURBLICK-Fotoexkursionen/Fotoreisen Termine	85
---	----

NATURBLICK-Shop Abo-/Shop-Bestellschein	88
---	----

Vorschau Impressum	90
----------------------	----



Titelbild dieser Ausgabe:

Der Rotaugenlaubfrosch (Agalychnis callidryas), wohl eine der bekanntesten Amphibienarten in Costa Rica

Canon EOS R5
RF 100 mm f/2,8L Macro IS USM
1/160 Sek. bei f/14
ISO 640

Fotografiert
von Dr. Martin Wienkenhöver



Foto: Marcel Braun

66

FOTOSTIL |

Federleicht in Weiß – High-Key-Vögel in der Natur

Als Naturfotograf sucht Marcel Braun ständig nach neuen Wegen die Schönheit der Tierwelt einzufangen. So kam er zu High-Key-Fotografie von Vögeln, mit der er sich in den letzten Jahren sehr viel beschäftigt hat und mittlerweile zu seiner Lieblingsdisziplin geworden ist. In seinem Beitrag wird uns der Autor diese Art der Fotografie näher bringen. ■

74

FOTOTIPP |

Im Fokus – Der „Blooming Spirit“: Blumenfotografie mit Blitz und Wischtechnik

Seit mehreren Jahren experimentiert Gerald Haas mit Blitz und Wischtechnik, um den besonderen „Blooming Spirit“ zu erzeugen. Durch den im Bild entstehenden Farbschleier in Kombination mit dem Spiel zwischen Schärfe und Unschärfe entstehen künstlerische Aufnahmen der besonderen Art. ■

Foto: Dr. Gerald Haas



FISCHOTTER

DER FASZINIERENDE
Überlebenskünstler

von Peter Scherbuk



Fischotter sind opportunistische Fleischfresser, die sich hauptsächlich von Fischen (bis zu 80 Prozent), aber auch von Amphibien (Frösche), Krebsen, Wasservögeln, Kleinsäugern (Mäuse) sowie Insekten ernähren. Täglich benötigen sie ca. zehn bis 15 Prozent ihres Körpergewichts (rund 0,4 bis 1,4 kg) an Nahrung, die sie überwiegend in Ufernähe erjagen.

Nikon Z 9
Nikkor Z 180-600 mm f/5,6-6,3 VR bei 300 mm
1/800 Sek. bei f/6,3
ISO 1000



DER MINK

EIN BEGNADETER Jäger

von Peter Scherbuk



Im Laufe des Winters war ich viel draußen unterwegs, oft gemeinsam mit Teilnehmern der NATURBLICK-Fotoexkursionen. Viele Stunden verbrachten wir geduldig im Fotorevier, wir folgten den Spuren der Tiere über viele Kilometer zu Fuß und per Geländefahrzeug. Wir hatten Glück – der letzte Winter bot eine große Vielfalt an tollen Fotomotiven.

Erstaunlich, wie viel Kraft der kleine Räuber haben muss, um einen solchen Fisch im Wasser zu erbeuten, ihn aus dem Wasser zu holen und ihn anschließend mehrere hundert Meter zu schleppen.

Der kleine Marder ist von Natur aus sehr neugierig, flink und äußerst aufmerksam.

Nikon Z 9
Nikkor Z 180-600 mm f/5,6-6,3 VR

So ist mir zum Beispiel eine Begegnung mit dem Mink, dem amerikanischen Nerz, besonders in Erinnerung geblieben: einem flinken, sehr anpassungsfähigen, äußerst cleveren und erfolgreichen Jäger, der in Europa als invasive Art gilt.

Für mich war es nicht das erste Aufeinandertreffen mit dem Mink gewesen. Doch jedes Mal ist es ein Erlebnis, diesen kleinen Jäger in freier Wildbahn zu beobachten. Es ist beeindruckend, wie er Fische aus dem Wasser holt, die nahezu so groß sind wie er selbst.

Wie so oft in ähnlichen Situationen, war auch hier äußerste Vorsicht geboten, denn der kleine Marder ist nicht nur schnell, sondern auch extrem aufmerksam. Ich suchte mein altbekanntes Revier nahe am Ufer des schmalen Flusses auf, wo ich

den Mink bereits vorher mehrmals beobachtet habe und lauerte nun. Der Spot erwies sich als Volltreffer, denn nach nur kurzer Zeit lief er mir bereits vor die Linse. Er inspizierte den Uferbereich und tapste an der Eiskante entlang, blieb kurz stehen und tauchte blitzartig in das eisige Wasser hinab.

Nach kurzen Augenblicken tauchte er wieder auf. Sehr geschickt stieg er aus dem Wasser und befand sich im Nu auf dem Eis. An der Eiskante stehend zog er mit brachialer Kraft seine zuvor erjagte Beute aufs Eis, eine Plötze, die auch als Rotaugen bekannt ist. Rotaugen erreichen eine Gesamtlänge von bis zu 30 cm und werden in seltenen Fällen sogar 50 cm lang – fast so groß wie der Marder selbst.

Von bunten Wasserdrachen und Unken
mit Herzpupillen

Faszination heimische Amphibien

von Achim Schumacher



Negativ besetzte Redewendungen wie „Sei kein Frosch!“, der sprichwörtliche Frosch im Hals oder die Kröte, die man schlucken muss, zeigen bereits, dass unsere Amphibien nicht unbedingt den besten Ruf haben. Noch immer hält sich die Behauptung, man solle keinen Frosch und keine Kröte berühren, da man davon Warzen bekomme. Das ist jedoch völliger Unsinn. Tatsächlich lohnt sich ein genauerer Blick in die wirklich bemerkenswerte und bunte Welt der Amphibien, die bei uns leider immer seltener werden.

Laubfrosch vor der untergehenden Sonne.
Durch seine Saugnäpfe an den Fingern
kann er geschickt in Sträucher klettern.

Nikon D500
Sigma 180 mm f/2,8 APO Makro EX DG OS HSM
1/100 Sek. bei f/5,6
ISO 320



Pura Vida!

Costa Rica

Bilder und Text von Dr. Martin Wienkenhöver

Der Autor



Dr. Martin Wienkenhöver

ist Diplom-Chemiker und seit 2015 im Ruhestand. Seit seiner Pensionierung widmet er sich wieder intensiv seinem alten Hobby – der Fotografie. Er veröffentlicht seine Fotos auf der eigenen Internet-Seite: www.wienkenhoever.de

Oben rechts:

Der Rotkopfstirnvogel gehört zur Familie der Stärlinge. Auffällig ist der massive, blassgelbe Schnabel. Durch seinen melodischen Gesang kündigt sich der Rotkopfstirnvogel schon aus großer Entfernung an.

Canon EOS R5
RF 100-500 mm f/4,5-7,1
L IS USM bei 500 mm
1/160 Sek. bei f/7,1
ISO 2000

Links:

Der Brillenkauz ist die größte Eule Costa Ricas. Männchen und Weibchen sind kaum zu unterscheiden. Nur im direkten Vergleich fällt auf, dass die Weibchen (wiegen bis zu 1 kg) etwas größer sind.

Canon EOS R5
RF 100-500 mm f/4,5-7,1
L IS USM bei 500 mm
1/1250 Sek. bei f/7,1
ISO 12800



Costa Rica wird häufig als das Paradies zwischen den Ozeanen bezeichnet. Für Natur- und Tierfotografen ist Costa Rica eines der Traumziele schlechthin. Dieses Kleinod für Naturliebhaber in Zentralamerika mit küstennahen, tropischen Urwaldregionen bietet alles, was Naturfotografen sich erträumen können. Sowohl auf der Karibik- als auch auf der Pazifikseite des Landes, einem Hochland auf der zentralen Achse von Nordwest nach Südost befinden sich zahlreiche, noch immer aktive Vulkane und insgesamt sechs verschiedene Klimazonen. Die beste Reisezeit für Costa Rica ist die sogenannte Trockenzeit von Ende November bis Anfang/Mitte April, obwohl es auch in dieser Periode jederzeit Regenschauer geben kann.

Costa Rica in Zahlen

Auf etwa 51.000 km² (etwa zehn Prozent größer als Niedersachsen) leben gut fünf Millionen Menschen. Die Bevölkerungsdichte ist weniger als die Hälfte von Deutschland. Die Haupteinnahmequellen von Costa Rica sind der Tourismus (große Teile davon als Öko-Tourismus etabliert) sowie der Export von Medizinprodukten/Elektronikbauteilen (!) und Agrargütern (insbesondere Kaffee, Bananen, Ananas und Palmöl).

Die Mehrheit der Bevölkerung lebt im zentralen Hochland auf 800 bis 1.700 m über dem Meeresspiegel mit gemäßigttem Klima und ganzjährig angenehmen Temperaturen (etwa 22 °C im Jahresmittel).

Entwicklung von Costa Rica

Costa Rica blickt auf eine wechselvolle Geschichte von Frühkulturen über die spanische Kolonialherrschaft, zwischenzeitliche Unabhängigkeit und die zentralamerikanische Konföderation, Zuwanderungswellen im Zuge der beginnenden Ressourcenausbeutung und eine ganze Reihe von Diktatoren zurück. Nach einem blutigen Bürgerkrieg hat Costa Rica im Jahre 1948 sein Militär abgeschafft und ist seit 1983 ein unbewaffnetes, neutrales Land mit einer bisher nicht gekannten politischen Stabilität. Die durch die Entmilitarisierung frei werdenden Mittel werden seither in die Entwicklung von Infrastrukturen, den Ausbau des Gesundheitswesens und die Ausbildung der Bevölkerung investiert.



Der Autor



Foto: privat

Carsten Finze

Seit über zwanzig Jahren widmet sich der Informatiker der Naturfotografie. Seine Leidenschaft gilt den europäischen Raubtieren sowie Großkatzen weltweit. Aus der Reisefotografie heraus hat sich dieser besondere Schwerpunkt entwickelt, getragen von einer Liebe zur unberührten Natur. Die Fotografie dient ihm dabei nicht nur der Dokumentation, sondern auch als persönlicher Rückzugsort: Ein kreativer Ort, an dem er dem hektischen Büroalltag entfliehen und neue Perspektiven finden kann.

Links:

Ein junger durstiger Tiger wurde von uns am Fluss beim Trinken überrascht. Anfangs neugierig, später beachtete er uns nicht mehr und verschwand im Gras.

Canon EOS R5 Mark II
RF 200-800 mm f/6,3-9 IS USM
bei 707 mm
1/640 Sek. bei f/9
ISO 400

Auf den Spuren der Großkatzen Auf der Suche nach dem Tiger im Bardiya Nationalpark

Bilder und Text von Carsten Finze

Mehr als einmal war ich mit NATURBLICK-Fotoreisen unterwegs, um Wölfe, Bären, Wisente und vieles mehr zu entdecken – und das mit großem Erfolg. Darüber hinaus besteht bei mir ein großes Interesse daran, Großkatzen in freier Wildbahn zu sehen. Daher verschlug es mich erneut nach Nepal in den Bardiya Nationalpark.

Nach einer langen und anstrengenden Reise wurde ich schließlich am nationalen Flughafen von Dehli abgeholt. Die Reise bis dahin war bereits ein kleines Abenteuer für sich, doch die Freude, endlich im Land und im Dschungel angekommen zu sein, überwog alles. Mein Guide Maduh empfing mich herzlich mit einem freundlichen Lächeln. Gemeinsam stiegen wir in das Auto, das uns zu meiner Unterkunft für die nächsten drei Wochen bringen sollte. Die Fahrt führte durch eine wunderschöne, von unberührter Natur geprägte Landschaft. Schon unterwegs konnte ich die frische Luft und die üppige, grüne Umgebung genießen. Sogar die ersten Krokodile entdeckten wir vom Auto aus.

Die Unterkunft mitten in der Natur

Unsere Unterkunft befand sich am Rande des Nationalparks, eingebettet in die Natur, was den Aufenthalt besonders authentisch machte. Es handelte sich um eine gemütliche Eco Lodge, deren Name Programm ist: Hier steht die Natur im Mittelpunkt. Luxus ist nicht das Ziel, sondern das einfache, nachhaltige Leben inmitten der Natur. Alles, was man braucht, ist vorhanden – und ein bisschen mehr. Die Zimmer sind schlicht, aber funktional eingerichtet, mit Betten, die durch

große Moskitonetze geschützt sind, um die nächtlichen Plagegeister fernzuhalten. Das Gefühl, unter dem Moskitonetz zu schlafen, ist fast schon abenteuerlich, denn es schafft eine kleine, schützende Welt um den Schlafbereich.

Maduh und auch die anderen Guides erkannten mich alle wieder, obwohl einige Jahre vergangen waren. So hatten wir vom Beginn an ein gesundes Vertrauensverhältnis, das ein gemeinsames Arbeiten erleichterte und sicherstellte.

Ein besonderes Highlight war der kleine Gecko, der mit mir im Zimmer lebte. Er war freundlich und unaufdringlich, bewachte das Zimmer gewissermaßen und sorgte für eine authentische Erfahrung mit der Tierwelt vor Ort. Das Zusammenleben mit diesem kleinen Bewohner ist bis heute eine schöne Erinnerung daran, wie nah man hier an der Natur ist und wie harmonisch das Miteinander mit den Tieren sein kann. Insgesamt fühlte sich die Unterkunft wie ein echtes Zuhause an – ehrlich und voller Charme.

Im Garten der Eco Lodge wachsen auf natürliche Weise saftige Mangos und erfrischende Zitronen, die den Aufenthalt dort noch angenehmer machen. Diese Früchte sorgen nicht nur für eine köstliche Versorgung, sondern tragen auch

Geier in der Extremadura

Bilder und Text von Dr. Bengt-Thomas Gröbel



Der Autor



Foto: privat

Dr. Bengt-Thomas Gröbel

ist Diplom-Chemiker und seit 2008 im Ruhestand. Seit seiner Jugend ist er in seiner Freizeit als „Waldläufer“ unterwegs, und seitdem sind die Naturbeobachtung und die Naturfotografie seine Leidenschaften. Er widmet sich der Vogelwelt sowohl ehrenamtlich in Naturschutzorganisationen wie NABU und HGON als auch fotografisch. Dadurch haben sich neben der Vielfalt der gesamten Vogelwelt auch Themenschwerpunkte wie „Schwarzstorch“, „Eulen“ und „Limikolen“ herausgebildet, die ihn seit Jahren begleiten. Er hält Vorträge und veranstaltet Ausstellungen. Ende 2015 ist ein reich bebildertes Buch über den Schwarzstorch erschienen.

Links:

Die Extremadura im Südwesten Spaniens gilt als eines der weltweit besten Gebiete zur Beobachtung von Gänsegeiern.

Nikon D4
AF-S 70-200 mm f/2,8G ED VR II mit 2-fach-Konverter bei 400 mm
1/160 Sek. bei f/13
ISO 2000

Der Gänsegeier gehört mit einer Flügelspannweite von bis zu 2,80 Metern zu den größten Greifvögeln Europas. Bei seinem Flug nutzt er die Thermik und segelt dann. Selten benötigt er dabei einen Flügelschlag.

Nikon D4
AF-S 70-200 mm f/2,8G ED VR II mit 2-fach-Konverter bei 400 mm
1/640 Sek. bei f/13
ISO 4000



Wenn man vom Geier ohne weiteren Zusatz spricht, ist normalerweise der Gänsegeier gemeint.

Bei den anderen drei in Europa heimischen Arten wird dagegen meist der korrekte Name genannt: Mönchsgeier, Bartgeier oder Schmutzgeier.

Lebensraum

In den letzten Jahren ist im Sommer wiederholt vom Einfliegen von Gänsegeiern nach Deutschland berichtet worden. Sie wurden sowohl einzeln als auch in Gruppen beobachtet. Aber eine Wiederansiedlung erscheint unwahrscheinlich, denn ihnen fehlen in Deutschland und Mitteleuropa die Grundlagen, um sich ernähren zu können.

Diese hat er auf der iberischen Halbinsel, vor allem in der Extremadura. Gänsegeier sind Aasfresser und ernähren sich vorwiegend von den Kadavern größerer Nutztiere wie Kühe, Schafe, Ziegen und Schweine.

Der noch größere Mönchsgeier jagt Kleintiere, bevorzugt aber auch Aas. Man sieht ihn daher oft in Gesellschaft von Gänsegeiern.

Gänsegeier nisten in Felshöhlen und Nischen steiler Felswände. In der sehr dünn besiedelten Extremadura finden Sie beides: ausgedehnte Flächen mit Hainen von Korkeichen und vor allem Stileichen, die berühmten Dehesas.

Die Eicheln der Bäume bieten den großen Vieherden Nahrung. Berühmt sind die hier lebenden schwarzen Schweine (Cerdo iberico) – sie liefern den „Jamon Ibérico“ (luftgetrockneten Schinken).

Die Dehesas weisen eine hohe Biodiversität auf und bieten vielen Tieren einen Lebensraum, ähnlich wie in Deutschland die Streuobstwiesen oder auch Hutewälder.



Federleicht in Weiß High Key – Vögel in der Natur

Bilder und Text von Marcel Braun

Als Naturfotograf suche ich ständig nach neuen Wegen, um die Schönheit der Tierwelt einzufangen. Dabei hat sich in den letzten Jahren die High-Key-Fotografie von Vögeln zu einer meiner Lieblingsdisziplinen entwickelt. High Key bedeutet, dass der Vogel vor einem nahezu weißen Hintergrund isoliert wird, während Licht, Farbe und Kontur seine Essenz betonen. Hier handelt es sich um eine minimalistische, fast abstrakte Form der Naturfotografie, die sich jedoch intensiv auf die Details konzentriert – Federn, Schnabel, Augen und jede Bewegung werden sichtbar.

Was mich an High Key besonders fasziniert, ist die Möglichkeit, die Tiere nahezu zu „entmaterialisieren“: Federn scheinen zu schweben, Bewegungen wirken choreografiert und selbst kleinste Details werden in der klaren, hellen Umgebung zur Hauptattraktion. High-Key-Fotografie zwingt einen als Fotografen dazu, nicht nur das Motiv zu sehen, sondern die Lichtstimmung, die Struktur und den Ausdruck der Tiere in den Vordergrund zu stellen.

Warum High Key für Vögel ideal ist

Speziell Vögel eignen sich hervorragend für High Key, vor allem in Deutschland, wo viele Arten helle oder kontrastreiche Gefiederpartien haben. Der weiße Hintergrund eliminiert Ablenkungen und

lenkt den Blick vollständig auf das Tier. Besonders gut geeignet sind z. B. der Schwan, dessen reinweißes Gefieder sich nahezu perfekt in High-Key-Kompositionen einfügt und dessen elegante Linieneinführung vor hellem Hintergrund besonders zur Geltung kommt; das Rotkehlchen, das mit seiner

Oben: Flusseeeschwalbe

Canon EOS R3
RF 100-500 mm f/4,5-7,1 L IS UMS bei 500 mm
1/2000 Sek. bei f/7,1 · ISO 4000

Rechts: Haubentaucher

Canon EOS R3
RF 100-500 mm f/4,5-7,1 L IS UMS bei 500 mm
1/1250 Sek. bei f/7,1 · ISO 2500



Im Fokus – Der „Blooming Spirit“:

Blumenfotografie mit Blitz und Wischtechnik

Bilder und Text von Dr. Gerald Haas



Foto: privat

Der Autor

Dr. Gerald Haas ist Diplom-Biologe und leidenschaftlicher Naturfotograf (Makro-, Tier- und Landschaftsfotografie). Seine Motive findet er vor der Haustüre und auf zahlreichen, selbstorganisierten Fotoreisen. Er publiziert regelmäßig Artikel in Fach- und Fotomagazinen und ist Co-Autor des Buches „Ganz nah dran – Makrofotografie“, erschienen im Rheinwerk-Verlag. Er leitet Foto-Workshops, in denen er sein Wissen und seine Erfahrungen zur Naturfotografie weitergibt.

www.instagram.com/photo_outdoor.de

Diese Aufnahme zählt zu meiner persönlichen Lieblingsaufnahme aus dieser Serie. Selten habe ich beim Fotografieren so einen guten Flow erreicht wie in dieser Nacht bei den Frauenschuh-Orchideen.

Canon EOS R5 · EF 180 mm f/3,5L Macro USM
3,2 Sek. bei f/3,5 · ISO 100

Blumen sind mit ihren grazilen und farbenfrohen Blüten ein wunderbares Motiv für die Makrofotografie. Eine verträumte und künstlerische Abbildung der bunten Blumenpracht habe ich intuitiv immer bevorzugt, um meine emotionale Blickrichtung zu betonen. Seit einigen Jahren experimentiere ich nun mit Blitz und Wischtechnik, um den „Blooming Spirit“ zu erzeugen. Den im Bild entstehenden Farbschleier empfinde ich als ein ausnehmend schönes und ästhetisches Stilmittel, das besonders für Blumen fotografisch bestens geeignet ist. Auch wenn diese Technik einige Übung und Erfahrung erfordert, spornen mich die Ergebnisse immer wieder an, weitere Variationen zu entwickeln und neue Bildideen voranzutreiben.

Was wäre die Welt ohne die bunten Farbtupfer in einer Blumenwiese? Unwillkürlich wecken sie wohl bei den meisten Menschen positive Assoziationen. Für uns Fotografen ist dies Anspruch und Möglichkeit zugleich. Fotos, die tiefergehende Gefühle hervorrufen, sind eine interessante Herausforderung und lassen den Blick des Betrachters länger auf dem Bild verweilen.

Die beachtliche Vielfalt der Blumen hat mich schon immer in ihren Bann gezogen, und ihre fotografische Umsetzung ist ein wichtiger Bestandteil meines Portfolios. Auch wenn ich der dokumentarischen Darstellung einiges abgewinnen kann, bevorzuge ich bei Blumen sehr häufig eher verträumte und kreative Fotos, um die Fantasie anzuregen und den Betrachter emotional stärker anzusprechen. Ein gelungenes Spiel aus Schärfe und Unschärfe, der Einsatz von Makro-linsen mit ausdrucksstarkem Bokeh und natürlich

das geschickte Einbinden von Licht, Vorder- und Hintergrund sind dabei wesentliche Aspekte, die hiergekonnt miteinander kombiniert werden müssen.

Der Blooming Spirit

Als während der Corona-Pandemie Ausgangssperren und Reisebeschränkungen das Leben massiv beeinträchtigten, nahm ich mir für die Makrofotografie noch mehr Zeit und wollte dabei eine neue Darstellungsweise entwickeln, welche die fragile und vergängliche Schönheit unserer heimischen Blumen versinnbildlicht. Die Idee mit dem Farbschleier über dem eigentlichen Hauptmotiv „Blume“ wurde in dieser Zeit geboren. Vor den ersten Experimenten in der Natur habe ich mir einige Gedanken über mögliche Lichtquellen, Lichtformer und ihre Wirkungsweise sowie über zusätzliche Hilfsmittel gemacht, die für diese Art der Fotografie nötig sind. Bei den ersten Versuchen draußen in der Natur musste ich schnell feststellen, dass diese Methode ungleich schwieriger war als „normale“ Makrofotografie. Denn neben den üblichen Anforderungen wie Auswahl des Motivs, Bildkomposition etc. war es jetzt zusätzlich erfor-

Die nächste **NATURBLICK**-Ausgabe

3/2026 erscheint am **21. August 2026**

Aus dem Inhalt der nächsten Ausgabe:



VOGELFOTOGRAFIE |
Das Seeadler-Trio

In Nordamerika ist der Weißkopfseeadler heimisch, sein asiatischer Verwandter, der Riesenseeadler lebt vorwiegend in Sibirien und verbringt den Winter auf der japanischen Insel Hokkaido. Der Seeadler, der bei uns heimisch ist, hat die größte Verbreitung aller drei Arten. Sie erstreckt sich in einem breiten Streifen über die gemäßigten, borealen und arktischen Zonen Europas und Asiens, von Grönland über Island, Norwegen, Russland bis Kamtschatka und Japan.

Peter Scherbuk hat diese einzelnen Seeadlerarten auf seinen Touren auf drei Kontinenten über Jahre fotografisch festgehalten. In seinem Beitrag stellt er das Seeadler-Trio mit beeindruckenden Aufnahmen vor. ■

Foto: Peter Scherbuk



IMPRESSUM
ISSN 1612-2755

VERLAG:
NATURBLICK Verlag Peter Scherbuk
Peter Scherbuk · Meißner Landstr. 138b · D-01157 Dresden
Telefon +49(0)351/850 72 129
Mobil +49(0)173/2 66 66 40
eMail: verlag@naturblick.com
www.naturblick.com

HERAUSGEBER / CHEFREDAKTEUR:
Peter Scherbuk (V.i.S.d.P.)

REDAKTION:
Peter Scherbuk
E-Mail: p.scherbuk@naturblick.com

GRAFIK / LAYOUT:
Peter Scherbuk

LEKTORAT:
Dr. Klaus Thomalla / Anne Wehnert

ANZEIGENVERWALTUNG:
E-Mail: anzeigen@naturblick.com
Tel. +49(0)351/850 72 129 und 0173/2 66 66 40
Für Anzeigen gelten unsere AGB
z. Zt. gilt die Anzeigenpreislise :
(Mediadaten 2025/2026)

DRUCK:
Silber Druck oHG, Lohfelden
www.silberdruck.de

VERTRIEB:
IPS Pressevertrieb GmbH
www.ips-d.de

ERSCHEINUNGSWEISE: 4 x jährlich

BEZUG:
Einzelheft (Bezug in Deutschland):
9,80 Euro zzgl. Versandkosten
Das Magazin ist im Direktabonnemnt
beim Verlag zu beziehen.

COPYRIGHT:
© by NATURBLICK Verlag
Die Zeitschrift NATURBLICK, einschließlich aller in ihr enthaltenen Texte und Abbildungen, ist urheberrechtlich geschützt. Der Nachdruck, auch auszugsweise, ist nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlages zulässig.

HAFTUNG:
Alle Angaben ohne Gewähr. Für daraus entstehende Folgeschäden sowie unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos übernimmt der NATURBLICK Verlag keine Haftung. Die Redaktion behält sich vor, Beiträge zu kürzen und zu überarbeiten. Die mit Namen gekennzeichneten Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Bei Nichtlieferung ohne Verschulden des Verlages oder infolge von Störungen des Arbeitsfriedens bestehen keine Ansprüche gegen den Verlag. Das Gleiche gilt für die Insertion. Der Verlag haftet nicht für auf dem Postweg verlorene Sendungen.

Die **NATURBLICK-Redaktion** möchte allen herzlich danken, die bei der Entstehung dieser Ausgabe mitgewirkt haben, insbesondere all unseren Autoren!

Die nächste **NATURBLICK-Ausgabe** bekommen Sie ab dem **21. August 2026** bei **Ihrem Zeitschriftenhändler** oder als **Abonnent** aus Ihrem Briefkasten.

Foto: Dr. Ortwin Khan



UNTERWASSERFOTOGRAFIE |
Bokeh in Unterwasserfotografie

Bokeh-Fotografie unter Wasser stellt den Fotografen vor besondere Herausforderungen. Hier führen die physikalischen Bedingungen zu einer komplexeren Herangehensweise als in der Überwasserfotografie. Dr. Ortwin Khan bietet in seinem Beitrag einen Überblick über diesen sehr speziellen Teilbereich der Unterwasserfotografie und erklärt technische Möglichkeiten und Tricks, um auch unter Wasser kreative Aufnahmen zu ermöglichen. ■

Berlebach®

Mein Name ist Berlebach UNI-Auto!



Mit der Lizenz zum Fotografieren!



UNI-Auto - Berlebach hat das Thema Autostativ völlig neu gedacht!

- äußerst stabil • sehr gute Schwingungsdämpfung
- unsichtbar für das Wild • sofort einsatzbereit
- schonend für das Fahrzeuginterieur
- geeignet für jedes Fahrzeug

- Gewicht: 4,1 kg • Transportlänge: 64 cm • Minimalhöhe: 17 cm
- Minimalhöhe: 70 cm • Belastbarkeit: 20 kg

BERLEBACH STATIVTECHNIK

Wolfgang Fleischer
Chemnitzer Straße 2 · D-09619 Mulda
Tel.: +49 (0) 3 73 20 - 12 01 · Fax: +49 (0) 3 73 20 - 12 02
info@berlebach.de

www.berlebach.de



EINER FÜR ALLE ALLE FÜR EUCH

 Norddeutsche
Naturfototage

Besucht uns bei den
Norddeutschen Naturfototagen!
08.05. – 10.05.2026

Spannende Vorträge, Workshops, und natürlich unser
Fotowettbewerb mit Publikumswahl. Der Eintritt
zum Fotomarkt mit kostenlosem Check & Clean ist frei!



Canon

EOS R5 Mark II
RF 100-300/2.8 L IS USM
RF 70-200/2.8 L IS USM Z



SONY

Sony Alpha 7V,
50-150/2.0 SEL FE GM
400-800/6.3-8.0 SEL FE G OSS



OM SYSTEM

OM-1 Mark II
M.Zuiko 50-200/2.8 ED IS PRO
M.Zuiko 150-400/4.5 TC 1.25x-
ED IS PRO



Feisol CT-3372 M2

NYA-EVO Fjord 50-C Econyl
Pine Green 50L



Immer auf dem Laufen-
den sein mit unserem
NEWSLETTER!
ac-foto.com/newsletter

AC-FOTO.com

Der Fachversand für Naturfotografen
AC-FOTO Handels GmbH · Annuntiatenbach 30
52062 Aachen · Telefon: +49 241 30007